

Bergkuppen (Praschiva 4100 Fuß, der große Gabelec mit dem Dumbiaz 6440 Fuß und Kralowa Hela 5870 Fuß) und kalten Thälern sich ausbreitet. „Der höchste Punkt, der weit ins Land ragende Königsrücken, hat eine scharf gezeichnete Kegelform und bietet, da er alle Gipfel seiner Kette um 1000 Fuß überragt, einen großartigen Anblick dar. Auf seinem Scheitel trägt er würzige Kräuter, und sein südlicher Abhang, gegen Stürme durch den doppelten Bergwall geschützt und von unzähligen Gebirgsbächen bewässert, ist mild und lieblich und gehört trotz seiner hohen Lage von 1500 Fuß zu den anmuthigsten Gegenden der Karpaten.“ (Becker.)

Zwischen Gran und Gipel ziehen sich die weiden- und walddreichen Bergzüge der Ostrowsky Gruppe hin, deren vulcanische Gesteine ein gold- und silberreiches Hochland bilden, auf welcher Schennitz 1800 Fuß, der Paradiesberg daneben 3000 Fuß, der Ostrowsky-Rücken bis 4000 Fuß hoch liegen. Dagegen laufen die karpatischen Vorgebirge mit der hohen und niedrigen Tatra parallel 33 Meilen weiter, strotzend von Fruchtbarkeit und Anmuth. So erscheinen als malerische Bergmassen zwischen Gipel, Sajo und Donau die basaltische Karancs und die Gserhatgruppe bis Waiken, weiter bis zu den westlichen Heißzuströmen die 1500 Fuß hohe dichtbewaldete Matra mit ihren ausgebrannten Vulcanen, verschütteten Kratern, schlanken Kegelfbergen (Dasko 2800 Fuß) und schroff aufsteigenden Kraterwänden. Von Gyeries in gerader Linie südlich bis Tokay breitet die Hegyallyagruppe zwischen Tarcza und Bodrogh ihre weinbedeckten Hügel und kaum 1500 Fuß hohen Gipfel aus. Besonders reich an Weinbergen sind die Strecken von Kaschau bis Tokay, und die besten Sorten wachsen zwischen Batak und Tokay. Pässe führen nach allen Seiten hin aus den verschiedenen Hochthälern in Nachbarthäler. Die malerischen Berggruppen um dies Gran-, Gipel- und Sajothal herum nennt man auch das Erzgebirge, da es an edlen Metallen reicher ist als je ein andres Land in Europa, während die vulcanischen von der Granmündung bis zum Hernad kostbare Trauben tragen und die angrenzenden Ebenen Weizen, Melonen und Viehherden ernähren. In Terrassen steigen alle diese von Osten nach Westen streichenden Bergzüge nach und nach zu den Hochkarpaten empor, die auf der Liptauer und Kosmarer Hochebene stehen. Breite Längensurchen scheiden mit lieblichen, reichgesegneten Thälern die Hauptgruppen der erz- und weinspendenden Berge und vereinigen Natur Schönheiten aller Art mit den edelsten Erzeugnissen der Mineralien, Pflanzen und Feldfrüchte. Kein Land in der Welt vereinigt so viel Vorzüge auf so engem Raume wie Oberungarn um die Gran herum. Daher sagt auch der lateinische Spruch:

Felix ergo Hungaria,

Cui dona data sunt vana.

Die Sandsteine und Granite der ungarischen Gebirge sind reich an jenen seltsamen Gestalten, welche diese Blöcke und Klippen durch Verwitterung und Auswuschungen erhalten und die in phantastische Figuren umgewandelt werden. Im Lande wohl bekannt sind die wild durcheinander geworfenen Porphyrfelsen des Steinmeeres bei Bihnye im Comitats Bars. Interessanter indessen sind die vul-